



Auf Einladung der Vereinigung Lindenfelder Gewerbetreibender referierte Sebastian Schröder von der Wirtschaftsförderung Bergstraße über die Möglichkeiten, die seine Organisation bietet. TN/BILD: NEU

Lindenfelder Gewerbetreibende: Kreis-Organisation stellte ihre Aufgaben und Ziele vor

Die Wirtschaftsförderung als Serviceeinheit für Unternehmen

LINDENFELS. Eine interessante Abendveranstaltung organisierte die Vereinigung Lindenfelder Gewerbetreibender (VLG). Sebastian Schröder von der Wirtschaftsförderung Bergstraße (WFB) stellte im Lindenfelder Gasthaus „Zur Ludwigshöhe“ Strategien und Tätigkeiten der Wirtschaftsförderung vor. Hiltrud Moritz begrüßte als Vorsitzende die Mitglieder und Gäste, darunter auch Bürgermeister Oliver Hoepfner.

Sebastian Schröder ist Leiter des Unternehmensservices bei der WFB. Seit zehn Jahren gibt es die Wirtschaftsförderung Bergstraße inzwischen. „Wir sind kein Amt, sondern eine Serviceeinheit für Unternehmen“, stellte Schröder seine Aufgaben vor.

Vier Projektmanager und einige Berufe kümmern sich um die

Belange der Unternehmen im Kreisgebiet. Dabei geht es um Standortmarketing, die Betreuung des Mittelstandes, aber auch die Gründerberatung und die Beratung von Kommunen. Die Betreuung sei kostenlos und nicht parteipolitisch motiviert, hob Schröder hervor. Alleine in den vergangenen Monaten hätten sich über 300 Unternehmen an die Wirtschaftsförderung gewandt.

Vielseitige Hilfestellungen

Die Hilfestellungen sind vielseitig. Da geht es um Investitionen und Fördermittelberatung genau so wie um Kontakte zu Hochschulen, die Unternehmensnachfolge, das Krisenmanagement sowie die Weiterbildung und Programme für Lehrlinge.

Energie und Umwelt sind eben-

falls Themen, bei denen die Wirtschaftsförderung helfen oder Ansprechpartner nennen kann. Die WFB veranstaltet Workshops, Seminare und Runde Tische. „Die Unternehmer aus dem ganzen Kreisgebiet zusammenbringen“, ist dabei einer der wichtigen Gründe, wie der Referent klar machte. Denn Unternehmer aus dem Ried hätten andere Bedürfnisse und Anliegen als Gewerbetreibende im Odenwald.

Ziele seien die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region und Investitionen in die Region. Dazu bediene sich die Wirtschaftsförderung durchaus kompetenter Partner. Ämter und Behörden seien solche Ansprechpartner, aber auch Kammern, Banken, Fachhochschulen und Universitäten und die Jobcenter (Neue Wege).

Beim Standortmarketing werden harte Faktoren, wie die Nähe der Region zum Frankfurter Flughafen, herausgestellt – und auch mit der Metropolregion Rhein-Neckar kann die WFB bei Gesprächen mit Investoren punkten.

Freilich investiert von 100 Unternehmen, die sich nach neuen Standorten umsehen, dann nur eine geringe Anzahl tatsächlich im Kreisgebiet. Letztlich profitierten aber auch die Bergsträßer Kommunen, die allesamt Gesellschafter der Wirtschaftsförderung sind, von deren Aufgaben. Es fänden regelmäßige Treffen und Gespräche statt, so Schröder.

In einer Diskussionsrunde konnte der Fachmann Fragen der Gewerbetreibenden beantworten. Dabei ging es unter anderem um Energiekosten und Standortprobleme. cs

Re
K
fü
RE
ge
eir
an
he
eir
be
tri
vo
15
Tr
ge
wi
Si
N
ju
W
(S
ka
W
kc
u
ge
te
Ju
se
bi
te
or
D
Jü
(T
al
R
Ti
D
Ju
S
K
B
K
L
E
E
E